

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Master Physik
Gasteinrichtung:	Siemens Ltda. Brasil
Gastland:	Brasilien
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Praktikum
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2016/17

1. Vorbereitung

Es empfiehlt sich frühzeitig mit der Planung und Organisation des Praktikums zu beginnen, da einzelne Schritte deutlich länger dauern können, als zunächst angenommen.

Nachdem ich den Beschluss gefasst hatte ein Praktikum in Brasilien absolvieren zu wollen, habe ich mich direkt bei einigen Unternehmen beworben und wurde nach mehreren Gesprächen bei Siemens Ltda. in Jundiaí angenommen. Die Bewerbung insgesamt lief dabei ähnlich wie in Deutschland ab. Je nach Unternehmen sind die entsprechenden Unterlagen auf Englisch oder Portugiesisch zu verfassen. In meinem Fall waren neben einem Motivationsschreiben und einem Lebenslauf noch eine Notenübersicht sowie eine Immatrikulationsbescheinigung notwendig. Die für die Beantragung des Visums notwendigen Unterlagen wurden mir anschließend von Siemens zeitnah zugeschickt. Die Beantragung des Visums in Deutschland habe ich dann selbst übernommen.

Ist es die erste Reise nach Südamerika, so sollte man sich auch über möglicherweise notwendige Impfungen informieren, welche von vielen Krankenkassen übernommen werden. Auch eine Auslandsrankenversicherung sollte stets abgeschlossen werden, da es sonst in Brasilien zu Problemen kommen kann.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Um in Brasilien ein Praktikum absolvieren zu können, benötigt man ein Studentenvisum, welches im jeweiligen Konsulat in Deutschland beantragt werden muss (für Erlangen ist das Konsulat in München zuständig, bei welchem die Beantragung auch vollständig per Post möglich ist). Dabei ist zu beachten, dass die maximale Dauer des Visums auf 120 Tage beschränkt ist, insofern man keinen Partner an einer brasilianischen Universität hat und an dieser eingeschrieben ist.

Kurzfristige Flüge nach Brasilien können sehr teuer werden, sodass es ratsam ist sich möglichst schnell nach der Zusage darum zu kümmern. Ich selbst bin mit Lufthansa von Frankfurt nach São Paulo (Garulhos) geflogen und bin dann vom Flughafen mit dem Bus nach Jundiaí gefahren. Für Hin- und Rückflug habe ich zusammen etwa 950 Euro gezahlt.

Vor Ort muss man sich innerhalb von 30 Tagen bei der Polícia Federal melden und sich registrieren. Da es kein zuständiges Büro in Jundiaí selbst gibt, musste ich

hierfür nach São Paulo (siehe Ansprechpartner). Man sollte für die Registrierung mindestens einen halben Tag einplanen, auch wenn man vorher einen Termin vereinbart hat.

3. Unterkunft

Da ich bereits ein Auslandssemester in Brasilien absolviert hatte, war ich bereits mit den Gegebenheiten in Brasilien vertraut und habe mich daher bereits vor meiner Ankunft informiert und mit einigen Personen über Facebook oder WhatsApp geschrieben. Als ich dann in Jundiaí ankam habe ich gleich eine WG (República) besucht und konnte bereits einen Tag später einziehen. Ich wohnte mit 5 anderen Brasilianern zusammen, was ich sehr empfehlen kann, da man schnell neue Leute kennenlernt und so auch einen tieferen Einblick in das Land bekommt.

Die Mietkosten beliefen sich auf etwa 200 Euro, wobei Internet, Licht, etc. bereits enthalten sind.

4. Praktikum

Ich absolvierte ein dreimonatiges Praktikum in der Forschung und Entwicklung bei Siemens Ltda. in Jundiaí, Brasilien. Vor Antritt wusste ich nur sehr grobe was genau meine Aufgaben sein werden. Die Abteilung dort beschäftigt sich hauptsächlich mit Transformatoren und meine Aufgabe war schließlich die Erstellung verschiedener Applikationen zur Erstellung von Modellen und deren anschließender Simulation. Diese Simulationsergebnisse können dann zur Optimierung der Funktionsweise verschiedener Transformatorbestandteilen genutzt werden. Ich wurde sehr gut in den Arbeitsalltag der Abteilung eingebunden und durfte auch an diversen Meetings teilnehmen. Auch Führungen durch die verschiedenen Fabriken mit Informationen über die produzierten Teile waren Teil des Praktikums. Am Ende habe ich meine Ergebnisse dann den entsprechenden Mitarbeitern vorgestellt und es wurden Möglichkeiten zur Erweiterung besprochen.

Die wöchentliche Arbeitszeit eines Praktikanten beträgt 30 Stunden, wobei mir dabei seitens meines Betreuers sehr große Freiheiten gewährt wurden. So arbeitete ich manchmal 5 Tage jeweils 6 Stunden, aber auch hin und wieder nur 4 Tage und dafür pro Tag ein wenig mehr.

5. Alltag & Freizeit

Geldabheben ist teilweise in Brasilien ein wenig problematisch, mit kostenlosen Visa-/Masterkarten ist es aber normalerweise kein Problem. So konnte ich mit meiner DKB-Visacard ohne Gebühren an Automaten vieler Banken (Banco do Brasil, Bradesco, Santander, ...) problemlos Geld bekommen. Lediglich hin und wieder muss auf zusätzliche Limits geachtet werden, beispielsweise ist es an manchen Bank nur möglich mehr als 50 Euro abzuheben. Beim Gebrauch anderer deutscher EC-Karten (beispielsweise Sparkasse) muss auf Gebühren geachtet werden, welche quasi immer erhoben werden.

Als Handyanbieter sind in Brasilien vor allem VIVO und TIM verbreitet, wobei es meiner Meinung nach keine großen Unterschiede zwischen den Anbietern gibt. Teilweise gibt es Sonderangebote. Ich nutzte die Prepaid-Karte von VIVO, welche sicherlich eine der billigsten Varianten ist, und war damit sehr zufrieden.

Aufgrund der Nähe (zumindest für brasilianische Verhältnisse) von Jundiaí zu vielen Großstädten wie São Paulo, Rio de Janeiro oder Belo Horizonte bietet es sich an

immer wieder kleinere Wochenendausflüge zu unternehmen. Auch Strände gibt es an der Küste der Staaten São Paulo und Rio de Janeiro sehr schöne.

6. Finanzielles

Die Lebenshaltungskosten in Brasilien sind vergleichbar mit denen in Deutschland, insgesamt habe ich im Monat etwas weniger als in Deutschland ausgegeben (von Reisen abgesehen). So sind beispielsweise die Mietkosten und Preise von Dienstleistungen eher etwas geringer, Elektroartikel und andere importierte Ware hingegen können wesentlich teurer sein.

Neben einem Reisekostenzuschuss und einer monatlichen Unterstützung durch ein PROMOS-Stipendium der Naturwissenschaftlichen Fakultät der FAU, habe ich mir das Auslandspraktikum selbst finanziert und wurde von meinen Eltern unterstützt.

7. Interkulturelles

Der Umgang unter den Kollegen war sehr freundlich und offen. In Brasilien ist es üblich selbst die Vorgesetzten und den eignen Chef von Beginn an mit dem Vornamen anzusprechen. So stellt man sich normalerweise auch mit dem Vornamen vor. Insgesamt ist der Arbeitsalltag ähnlich wie in Deutschland.

8. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Das Auslandssemester in Jundiaí und allgemein mein Aufenthalt in Brasilien hat mir sehr gut gefallen. Die Menschen sind offen, freundlich und stets hilfsbereit. Es war sicherlich nicht mein letzter Aufenthalt in Brasilien und ich würde im Nachhinein die Möglichkeit ein Auslandspraktikum zu absolvieren immer wieder von Neuem wahrnehmen. Insbesondere der Einblick in den Arbeitsalltag in einem anderen Land und einer anderen Kultur ist eine sehr interessante Erfahrung.

9. Wichtige Ansprechpartner und Links

Adresse Polícia Federal:

R. Hugo Dantola, 95 - Lapa de Baixo, São Paulo - SP, 05038-090